

kluskosten eines Gebäudes hingegen übersehen werden.

Seine beruflichen Inputs hat sich das französisch-österreichische Duo in den verschiedensten Ländern der Erde geholt, der wesentlichste private Input (das Kennenlernen) passierte in Barcelona. So sehr man die Bautradition Österreichs in Ehren hält – bisweilen auf das gesammelte Repertoire an Einflüssen zurückgreifen zu können erweitert nicht nur den eigenen Horizont, sondern auch die Lösungen für den Auftraggeber. So steht man auch dem derzeitigen Boom zum Feng Shui zwar offen, aber doch „nicht praktizierend“ gegenüber. „Wenn die Wahrnehmung passt, dann stimmt auch die Energie“, hat man sich in die Materie zwar eingelesen, hält jedoch wenig von starren Systemen jeglicher Art.

Angesiedelt ist das kreative Duo derzeit im Business Incubator Graz am Nikolaiplatz. Verewigt haben sich die beiden Architekten dort freilich schon. „Ganz wesentliche Vorgabe für den Umbau des Business Incu-

Großraumbüros lassen die beiden ohnehin nicht unbedingt in Freudentaumel ausbrechen. „Wir stehen ihnen eher skeptisch gegenüber – wenn schon, dann gehört doch einiges dabei bedacht. Schließlich braucht jeder ein Mindestmaß an „Schutz“ – akustisch und visuell“, kaschieren da wohl auch die schnelleren Kommunikationswege nicht die unzulässig beabsichtigte Überwachungsfunktion.

### Wünsche verwirklichen

So gut Madame und Herr Reiter zusammenarbeiten – was ihre inspirativen Traumprojekte betrifft, so scheiden sich die architektonischen Geister. Während Reiter-Viollet spontan dem Grazer Schlossberg gern (wieder) ein richtiges Schloss verpassen würde (womit sich die Historie zum Guten wenden könnte – immerhin hat einstens ein namhafter Franzose, Napoleon, dafür gesorgt, dass das anno dazumal bestehende Schloss zerstört wurde), hat es der Herr Gemahl mehr mit den kulinarischen Genü-

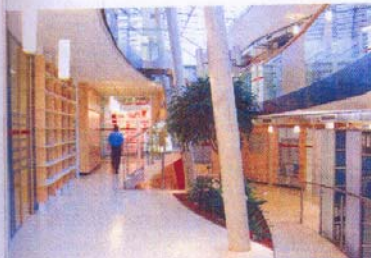


Einladend: Die neue Heimat der „Neue Heimat Wohnungsgesellschaft m.b.H.“ in der Theodor-Körner Straße in Graz kann sich sehen lassen – und tut das auch. Interessenten können gerne den einen oder anderen Blick in das Gebäude werfen.

als „unterirdische Weinpaläste“ firmieren. Hierzulande gibt es im Burgenland ebenfalls erste Akte einer guten Weinarchitektur. „Weg von der Doppelliterbuschenschank hin zum gehobenen Weingut“, lautet auch hier des Pudels Kern „Gesamtkonzept“.

Und ebenso unterschiedlich wie die Einstellungen sind die

Architekt. Eine Einstellung, die sicher ebenso zum guten Einvernehmen beiträgt wie die Seriosität. „Alle unsere Bauherren reden noch mit uns, viele sind mittlerweile gute Bekannte, ja sogar Freunde geworden“, können die Reiter stolz sagen – und noch etwas: „Der Architekt ist der Einzige im gesamten Baugeschehen, der zu 100



bator war, den Charakter eines einzigen großen Raumes zu erhalten“, berichtet Reiter-Viollet vom Auftrag, aus einem Großraumbüro drei kleinere Büros für insgesamt vier Unternehmen zu zaubern. Mit einem leicht adaptierbaren Trennwandsystem und einer Reihe von Glasclémenten und Oberlichtbändern ließ sich dieser Wunsch nach Flexibilität und Transparenz verwirklichen.

sen. Dem steirischen Wein würde er gerne mit der entsprechenden Gestaltung eines Weingutes gerecht werden. Mitten in der phantastischen Landschaft mit einem sehr guten Produkt, das für Genuss und Lebensfreude steht, sollte auch hier die passende Architektur nicht länger fehlen. So hat man in Frankreich vor 15 Jahren bereits begonnen, Weinkeller zu gestalten, die zu Recht

Geschmäcker: „Geschmack ist eigentlich nicht argumentierbar“, obwohl es schon mal vorkommen kann, dass die Vorstellungen eines Bauherrn an die „Warnpflicht“ der Planer stoßen. „Wenn jemand sagt, er will das so, auch wenn's für uns eindeutig unter 'schlechten Geschmack' fällt, können wir durchaus damit leben“, soll doch der Kunde sich im Raum wohlfühlen und nicht der

% auf Seiten des Bauherrn steht!“ Schließlich dürfen Architekten nicht mit den Ausführenden in einem beruflichen Nahverhältnis stehen, dürfen keine Zahlungen oder sonstigen Zuwendungen nehmen. „Ist es anders, hast du schneller deinen Ruf verloren, als du schauen kannst. Für uns ist Vertrauen unsere Existenzberechtigung!“ Ein guter Ansatz. International!

Foto: Zenz